

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 97 (1971)
Heft: 52

Artikel: Dank an unsere Leser
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-510733>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dank an unsere Leser

Ein großer englischer Zeitungsmann prägte den Satz: Der Kommentar ist frei, die Nachricht aber ist heilig. Das heißt: Die echten Fakten einer Nachricht sind unantastbar; beim Kommentieren dagegen können die Meinungen auseinandergehen.

Im Laufe der letzten Jahrzehnte ist unsere Gesellschaft, sind aber auch ihre Probleme vielschichtiger geworden. Und das bedeutet, daß manche Probleme differenzierter beurteilt werden müssen, daß man also vielen Problemen mit vereinfachender Schwarz-Weiß-Beurteilung nicht gerecht wird. Und das bedeutet, daß **die** Gesellschaft ein Problem aus ganz unterschiedlichem Gesichtswinkel beurteilen kann, darf oder sogar muß.

Eine einhellige Meinung über eine Sache ist also heute eher selten. Und viel häufiger als früher muß man auch die eigene Meinung über eine Sache ändern. Das fällt gerade dem sogenannten «senkrechten» Schweizer nicht leicht. Er ist aufgewachsen in der Auffassung, wer seine Meinung ändere, sei eine Windfahne, ein Opportunist; ein wirklich senkrechter Mann dagegen sage: «Das ist meine Meinung — ich kann nicht anders —, und dabei bleibe ich!» Es war Winston Churchill, der einmal sagte, wenn einer im Laufe seines Lebens seine Meinungen nicht ändere, dann sei das nur ein Zeichen dafür, daß er sich neuen Erkenntnissen verschließe.

Der Nebelpalter ist kein Nachrichtenblatt, sondern er kommentiert. Die Art eines Kommentars hängt von der Ansicht des Autors ab, und nicht nur «die Menschen», sondern auch die Nebi-Mitarbeiter denken (und kommentieren also) unterschiedlich. Und da auch jeder Leser seinerseits seine eigene Meinung hat, beurteilt jeder auch diese Kommentare wieder anders.

Wie unterschiedlich Leser die Kommentare unserer Mitarbeiter beurteilen — das zeigen die Leserzuschriften, die wir als eine Beleicherung unseres Blattes empfinden, denn **sie helfen zur Meinungsbildung mit.**

Wer immer eine eigene Meinung hat, sollte es begrüßen, wenn sie mit einer anderen Meinung konfrontiert wird: Weil dies die eigene Auffassung bestärkt oder aber Anlaß sein kann, die vorgefaßte Meinung zu revidieren.

Unsere Rubrik «Briefe an den Nebi» ist ein Podium, auf dem sich der Leser mit den Meinungen der Mitarbeiter auseinandersetzen kann. Die «andere Meinung» eines Mitarbeiters soll also Anreiz zur Diskussion sein, soll der Belebung der **Meinungsbildung** dienen, sollte aber einem Leser nicht Anlaß bieten, den Nebelpalter abzubestellen. Denn wer bei der Meinungsbildung nicht mitmacht, sie nicht einmal verfolgt, der darf sich nicht beklagen, wenn die Meinungen ohne ihn gemacht werden. Es ist wie mit der Politik: Wer nicht politisiert, mit dem **wird** politisiert.

Wir danken deshalb allen unseren Lesern, die mit ihren Zuschriften im vergangenen Jahr eine meinungsbildende Diskussion ermöglicht haben. Und wir danken jenen, die unserem Blatt die Treue halten, auch wenn darin einer einmal eine andere Meinung vertritt.

**Redaktion des Nebelpalters
und Mitarbeiter**

